

Aeropuerto Internacional Mariscal Sucre



Der Flughafen von Quito, Ecuador, fotografiert am 29.11.1979. Das ist der alte [Aeropuerto Internacional Mariscal Sucre](#), der [neue](#) wurde 2013 eröffnet. Vom alten Flughafen steht heute nur noch der [Kontrollturm](#), der auch auf meinem Foto zu sehen ist. „Wegen seiner Lage und weiterer Bedingungen wie seiner abschüssigen Landebahn galt er als einer der am schwierigsten anzufliegenden Flughäfen weltweit.“

Ich bin von Quito aus nicht geflogen. Ich war damals nur dort, um ein Luftfracht-Paket nach Deutschland zu schicken. Aus meinem Reisetagebuch:

Flughafen recht klein. Es ist mittlerweile schwierig, sich daran zu gewöhnen, dass es in Quito Bushaltestellen gibt. Wir brausen erst einmal am Flughafen vorbei. Die Maschinen der [Ecuadoriana](#) sind wirklich schreiend bunt und sehr fröhlich.

Die Ecuadoriana gibt es auch nicht mehr: Nachdem sie [privatisiert wurde](#), ging sie prompt bankrott.

Sucre aka Charcas aka Chuquisaca



Blick auf [Sucre](#), die Hauptstadt (!) Boliviens. Das Foto habe

ich am 6. Februar 1980 gemacht – von einer [Mauer](#) des Klosters [La Recoleta](#). Damals waren wir die einzigen Touristen in der Stadt.

Ich freue mich jedesmal, wenn ich [heutige Fotos](#) suche und feststellen muss, dass die üblichen Verdächtigen Geld dafür haben wollen (und deshalb die Aufnahmen mit digitalen Wasserzeichen versehen). [Remember](#): Photos are licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial 3.0 Germany License](#).

Bolivien 1980: Sucre und Cochabamba







Bolivia 1980: Von Sucre nach Potosi





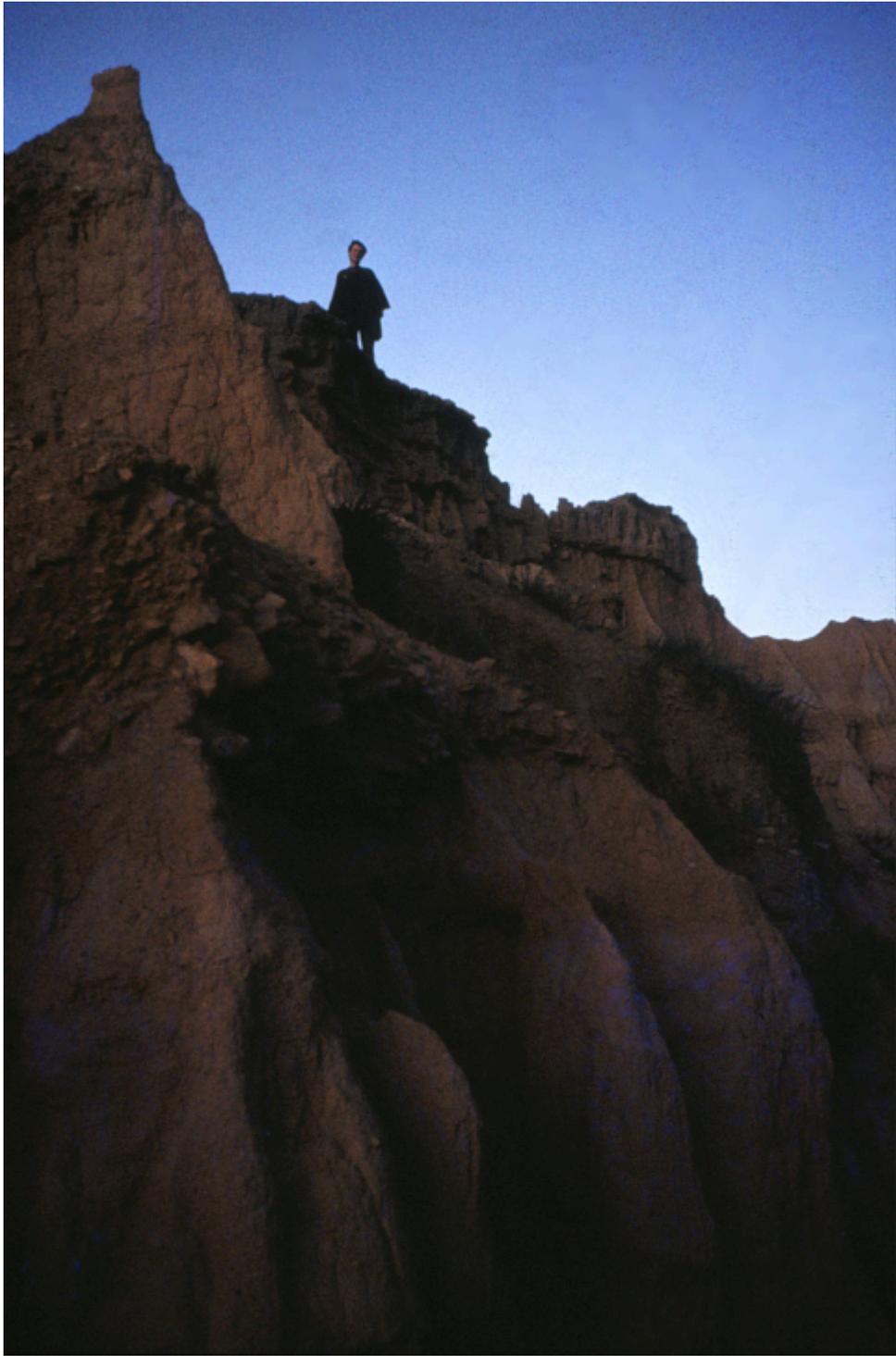
Es geht gleich weiter: Burks auf der Mauer des Klosters „la Recoleta“ in Sucre, der Hauptstadt Boliviens. Das dritte Bild zeigt den Karneval in [Potosi](#).

Wikipedia: „Der Reichtum der Mine spülte ungeheure Menschenmassen in die unwirtliche Hochgebirgssteppe um den Cerro Rico. Gegen 1611 ist Potosí mit 120.000 bis 150.000 Einwohnern zu einer der größten Städte der Welt aufgestiegen, obwohl nur ca. 13.500 Menschen unter Tage Silber fördern. (...) Erwähnenswert ist der in der Stadt gelegene ‚Mercado de los Mineros‘, der Markt der Minenarbeiter. Dort kann ein jeder hochexplosiven Sprengstoff ebenso wie 96-prozentigen Alkohol

erwerben. Er gilt als der einzige öffentliche Markt der Welt, an dem man legal Dynamit kaufen kann.“ (Dürfen Deutsche überhaupt noch nach Bolivien einreisen?)

Ganz unten ein so genannter Ferrobus – ein Auto, dem man Räder anmontiert hat, damit es auf Schienen fahren kann.

Auf einem kleinen Hügel





Das sind die letzten Bilder aus [Tarabuco](#) in Bolivien (Mai 1984), die ich noch nicht publiziert hatte. Das obere ist nur ein Scherz, der „Canyon“ war weniger als zwei Meter hoch, und ich habe mich flach hingelegt, um die Perspektive hinzubekommen. Das untere Foto zeigt die Umgebung Tarabucos – trotz der fehlenden Bäume ist es dort wunderschön. Aus meinem Reisetagebuch:

Wir sitzen auf einem nahe gelegenen Hügel, schauen auf die untergehenden Sonne bestrahlten Felder und könnten uns vorstellen, da ein Haus zu bauen. Man könnte ein